

Vortrag von Silke Dehe Weideseminar für Pferdehalter

Cuxhaven. Ponys und Pferde in Eigenregie halten wie geht das? Weide, Offenstall dazu und alles ist bestens? So einfach ist es leider nicht. Damit die Pferde nicht verfetten oder sich auf der Weide an falschen Pflanzen vergiften und die Weide einen Großteil des Jahres die Tiere ernährt, braucht es Einiges an Fachwissen. Als Pferdehalter steht man immer wieder vor der Frage: Welche Weideorganisation eignet sich am besten für die eigene Pferdehaltung: Standweide, Portionsweide oder Umtriebsweide? Welche Pflegemaßnahmen müssen durchgeführt werden, um die Weide nutzbar zu erhalten, muss auch gedüngt werden, wenn eine naturnahe Weide entstehen soll? Welche Futterpflanzen sind vorhanden, welche Giftpflanzen machen an diesem Standort Probleme? Welche Unkräuter wachsen hier, warum verbreiten sie sich und was lässt sich dagegen unternehmen?

In Sachen Pferdeweide als Referentin sehr gefragt

Die VFD Cuxhaven hat Diplom Biologin Silke Dehe eingeladen, um von ihr in einem Tagesseminar am 3. Juni viele Zusammenhänge und Aspekte erklärt zu bekommen. Silke Dehe befasst sich seit vielen Jahren mit allen Bereichen der Pferdeweide und hat zusätzlich durch eigene langjährige Pferdehaltung einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz zusammengetragen. Deutschlandweit ist sie in Sachen Pferdeweide als Referentin sehr gefragt.

Um 9 Uhr, auf dem Hof Staiger, Lüderskoop 11, Lüdingworth, beginnt das Programm mit den vorgenannten Themen; am Nachmittag wird es eine Weidebegehung geben, wo man viele Pflanzen und Grasarten mit allen Sinnen erfassen kann. In der Abschlussbesprechung kann Silke Dehe, je nach verfügbarer Zeit noch auf Einzelfälle eingehen. Kontakt: Birgit Staiger, Mail: birgit.staiger@vfdnet.de oder Mobil: (01 76) 62 38 72 55. (cv)

Proklamation am Abend Schützenfest mit Ball

Nordahn. Am Sonnabend, 3. Juni, feiert der Schützenverein Nordahn sein Schützenfest. Um 11.30 Uhr beginnt das Anreten beim örtlichen Schießstand, um die amtierende Königsfamilie abzuholen. Ab 14 Uhr beginnen die Schießwettkämpfe. Nach der Proklamation am Abend findet ein Festball mit Kapelle Popp statt. (mor)

Wir gratulieren

... **Wellgrunde Jahn** aus Otterndorf zum 82. Geburtstag. (red)
... **Marianne Henninger** aus Steinau zum 96. Geburtstag. (red)

Niederelbe-Zeitung

Herausgeber und Verlag: Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kaemmererplatz 2, 27472 Cuxhaven. **Verleger:** Herbert Huster (†). **Geschäftsführung:** Ralf Drossner. **Leitung Vermarktung:** Lars Duderstadt, Ulrike von Holten (Stv.). **Redaktionsleitung:** Ulrich Rohde (V.i.S.d.P.). **Mantelredaktion:** Christoph Linne, Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Hafenstr. 140, 27576 Bremerhaven. **Druck:** Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven. Sämtliche Inhalte unserer Angebote – Print und Digital – sind, wenn sie nicht von Dritten eingestellt wurden, urheberrechtlich und markenrechtlich geschütztes geistiges Eigentum. Auch von Dritten eingestellte Inhalte sind nicht frei nutzbar, sondern für die jeweiligen Nutzer oder Rechteinhaber als geistiges Eigentum geschützt. Als Leser bzw. Nutzer unserer Medienangebote dürfen Sie unsere und die von Dritten in das Angebot eingestellten Inhalte zu privaten und schulischen Zwecken nutzen, nicht aber selbst publizieren oder kommerziell verwenden, das gilt auch für die Verbreitung in sozialen Netzwerken. Auch bei der Erlaubnis privaten und schulischen Nutzung dürfen die Inhalte nicht verändert werden, insbesondere dürfen Copyright-Hinweise oder andere Hinweise auf Rechte und/oder Eigentum Dritter nicht entfernt werden. Bei Erlaubnis Nutzungen ist in jedem Fall die Quelle zu nennen. Für alle weiteren Nutzungen bedarf es unserer ausdrücklichen vorherigen Zustimmung.



Vertreter aus Politik, Naturschutz und Landwirtschaft informierten sich auf den Ackerflächen der Otterndorfer Familie Mushardt über den groß angelegten Feldversuch. Foto: Mangels

Ackern für die Artenvielfalt

Großes Interesse für den landwirtschaftlichen Feldversuch bei Familie Mushardt

VON JENS-CHRISTIAN MANGELS

Otterndorf. Der Otterndorfer Landwirt Markus Mushardt zeigt, dass Landwirtschaft und Naturschutz kein Widerspruch sein müssen. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Arbeitskreis Ackerbau entwickelt er auf seinen Feldern neue Anbaustrategien. Das stößt auf immer größeres Interesse.

Multikulti statt Monokultur - so könnte man den Feldversuch zusammenfassen, der seit 2019 auf den Feldern des landwirtschaftlichen Betriebs Mushardt in Otterndorf durchgeführt wird. Neben der klassischen Dreierfolge mit Winterweizen, Wintergers-

te und Winterraps wird hier eine siebengliedrige Fruchtfolge getestet - unter anderem mit Hafer, Mais und Ackerbohnen. Mit dem Versuch soll gezielt mehr Abwechslung auf den Acker gebracht werden. Denn wenn immer dieselbe Frucht in Monokultur angebaut wird, erschöpft sich nicht nur der Boden. Auch tierische und pflanzliche Schädlinge vermehren sich leichter.

Die Hoffnungen in das Projekt sind groß - ökonomisch wie ökologisch. Durch die breit aufgestellten Fruchtfolgen soll der Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln verringert werden. Diese Pflanzenschutzmittel-Reduzierungsstrategie passt auch zum sogenannten „Niedersächsischen Weg“, der für mehr Umwelt- und Naturschutz in der niedersächsischen Landwirtschaft sorgen soll. Dieser groß angelegte Feldver-

such am Rande der Bundesstraße 73 weckt in immer stärker werdendem Maße das Interesse von Politik, Naturschützern und Landwirtschaftsexperten. Vor einigen Tagen hatte die Familie Mushardt unter anderem den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Gerhard Schwetje, den CDU-Landtagsabgeordneten Claus Seebeck und Samtgemeindebürgermeister Frank Thielebeule zu Gast, die sich über den Feldversuch informierten. Am Nachmittag hatten auch interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, das Projekt kennenzulernen.

Wie viele Regenwürmer leben im Ackerboden?

Neben der Fruchtfolgegestaltung stand dabei auch die Biodiversität im Fokus. So führt das Berliner Julius-Kühn-Institut auf den

Mushardt-Äckern derzeit Regenwurmerhebungen durch. „Regenwürmer sind vielfältige Helfer zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und für den Bodenschutz“, erklärte Bernd Hommel vom Julius-Kühn-Institut.

Darüber hinaus hat die Landwirtschaftskammer bei Mushardt und auf anderen Nordseehöfen ein Monitoring mit Honigbienen und ein Hummelprojekt initiiert - die flauschigen, brummenden Insekten erhalten in Strohballen ein kuscheliges Domizil.

Markus Mushardt weiß, dass sein Einsatz für eine regenerative Landwirtschaft und den Naturschutz nicht bei allen Landwirten gut ankommt. „Ich will auch niemanden belehren oder in eine Richtung drängen“, betont er. Ihm gehe es vielmehr darum, einen Gedankenanstoß zu geben.

1973 als Spielkreis gestartet

Jubiläumsfeier des Kindergartens „Dörpkinner“ in Nordahn war sehr gut besucht

VON RALF REHBOCK

Mittelstenahne. Nicht zuletzt wegen des schönen Wetters am Sonnabend war die Feier des 50-jährigen Jubiläums des Kindergartens in Nordahn sehr gut besucht. Eröffnet wurde die Veranstaltung zunächst mit einem Tanz der Kindergartenkinder.

Es wurde danach eine Menge geboten, da gab's an verschiedenen Stationen für die gut 150 Besucher einiges zu sehen und die Feuerwehr war dringend auf die Hilfe der Kinder angewiesen, die mit zwei Kübelspritzen einen Hausbrand löschen mussten.

Das Natureum Niederelbe zeigte eine Bernsteinschleiferei zum Mitmachen, die Kuchentheke war gefühlte zehn Meter lang, auf dem Spielplatz und in der Hüpfburg tobten die Kinder. Im Freiluft-Fotostudio konnte jeder, der Lust hatte, sich fotografieren lassen, auch mit vorher fantasievoll geschminktem Gesicht. Die Kindertanzgruppe aus Lamstedt führte einen kleinen Teil ihres Repertoires vor. Verena heizte mit ihrer Band ordentlich ein und viele Kinder sangen und tanzten mit.

Bürgermeister Axel Quast fasste in einer kurzen Ansprache die Geschichte des Kindergartens zusammen. Im Herbst 1973 ist der Spielkreis der Gemeinde Mittelstenahne eröffnet worden, zunächst nur nachmit-



Das Team der „Dörpkinner“: Angela, Tanja und Karen (v.l.). Foto: Rehbock

tags, weil die Räumlichkeiten vormittags als Schule benutzt wurden. Die Leitung teilten sich seinerzeit Maria Dohrmann und Elke Krappa. Es gab immer auch

weitere Helferinnen, die lange Jahre die Kindertagesstätte unterstützten.

Maria Dohrmann war auch dabei, als im März 2003 die Um-

wandlung vom Spielkreis zum Kindergarten erfolgte. 13 Jahre später ging Maria Dohrmann dann in Rente, seitdem leitet Karen Michaelis den Kindergarten.

Drei Fachkräfte für die altersgemischte Gruppe teilen sich heute die Arbeit, es gibt eine Vertretung für die Leitung, die bei Bedarf in den Stinstedter und im Nordahner Kindergarten aushilft. Der Kindergarten in Nordahn wird kommunal geführt, worauf der Gemeinderat sehr großen Wert legt.

Bürgermeister Axel Quast ist stolz auf das engagierte und hochmotivierte Personal sowie auf die ebenso engagierten Eltern und Spender. So tragen die Spenden von Firmen, Eltern, Gemeinderat und örtlichen Vereinen zur optimalen Ausstattung bei. Der Kindergarten Nordahn hat neben seinem großen Außengelände einige Funktionsräume. Es wird als Besonderheit tiergestützte Arbeit mit der Pädagogikbegleithündin Stine und dem Pferd Little John angeboten.

Axel Quast würdigte die vorbildliche Zusammenarbeit aller beteiligten Gruppen und die stetige Weiterentwicklung der „Olen Dörpschool“, die neben dem Kindergarten Räume zum Feiern, eine moderne Schießanlage und Jugendräume beherbergt. Da tobt das dörfliche Leben nicht nur im Kindergarten.

Heute ist Abschiedstag „Romantika“ kommt zum letzten Mal

Cuxhaven. Zu Pfingsten zog die am Steubenhöft im Cuxhavener Hafen liegende Fähre „Romantika“ noch einmal besonders viele Blicke auf sich und sorgte für Gesprächsstoff unter den Touristen: „Was ist denn das für ein dicker Pott?“, fragten sich viele, die von dem Gastspiel der Norwegen-Fähre in Cuxhaven noch nichts mitbekommen hatten.

Sie konnten nicht wissen, dass dieses Kapitel nun vor seinem planmäßigen Abschluss steht. Voraussichtlich nur noch ein einziges Mal wird die „Romantika“ nach Cuxhaven zurückkehren, und zwar am heutigen Dienstag. Mit dem Einlaufen ist laut Fahrplan etwa zwischen 9.30 und 10 Uhr zu rechnen. Um 15.30 Uhr sticht die Fähre der Holland-Norway-Lines wieder in See.

Ab dem 1. Juni ständiger Gast in Emden

Am 1. Juni soll sie das erste Mal in Emden festmachen und dann regelmäßig von dort aus den Linienvorkehr nach Kristiansand in Südnorwegen versehen. Vor gut einem Jahr hat die Holland-Norway-Lines mit der früheren Ostseefähre den Liniendienst von Mitteleuropa nach Skandinavien aufgenommen - vom niederländischen Eemshaven aus. Die Fährverbindung war offensichtlich direkt beliebt, was die auffallend hohe Anzahl von Pkw mit dem gelben - niederländischen - Kennzeichen erklärt, die während des Cuxhaven-Gastspiels durchs Hafengebiet und durch die Stadt zur Autobahn kurvten.



Kleine Modelle und ein dicker Pott im Hintergrund: Die Norwegen-Fähre „Romantika“ am Pfingstsontag in Cuxhaven. Foto: Reese-Winne

Als die Reederei einen Hafen als Übergangslösung suchte, sprang Cuxhaven ein und begrüßte die „Romantika“ das erste Mal am 20. April. Seither bot die 193-Meter-Fähre mit Platz für bis zu 1500 Passagiere und 300 Pkw alle zwei Tage eine imposante Kulisse am Steubenhöft.

Norwegische Stimmen in den Fischrestaurants

Ein untrüglicher Hinweis auf die Direktverbindung war auch die hohe Zahl norwegischer Tagesgäste in den Fischrestaurants und den Geschäften auf der Fischmeile der Kreisstadt.

Auf der anderen Seite dürfte sich das nicht anders dargestellt haben: Mit dem Wissen im Hinterkopf, dass sich so eine Gelegenheit so schnell nicht wieder bietet, buchten viele Einheimische aus dem Cuxland spontan einen Trip auf der Fähre - vorzugsweise die mit einem erheblichen Rabatt angebotene Minikreuzfahrt mit einem Aufenthalt von einigen Stunden in Kristiansand.

Von Anfang an war klar, dass Cuxhaven nur eine Zwischenstation für die junge norwegische Reederei bedeutete. Nun geht wieder ein Stück Fährengeschichte zu Ende.

Oberbürgermeister Uwe Santjer sieht trotzdem einen Langfristeffekt: „Uns war klar, dass wir nur befristet für Emden einspringen. Aber wir haben in der Zeit gezeigt, dass wir ein großartiger Partner sind. NPorts hat Cuxhaven als guten Standort für den Fährbetrieb dargestellt. Damit können wir uns am Markt noch besser anbieten.“ (mr)